

Ausland.

Hungrige Wölfe überfallen einen Postwagen in der Nähe von Riava, Spanien. Die Pferde gingen hierbei durch und warfen den Wagen um. Der Postillon und zwei Reisende wurden schwer verwundet.

„Eins! Zwei! Drei!“ zählte kürzlich Nachts der 25jährige Photograph Feldermann in Mannheim, Baden, und sprang dann von der Rheinbrücke in den Fluß hinab. Ein Anfall von Selbstmord wird als die Ursache des Selbstmordes genannt.

Das Muster eines „Landlords“ bildete jedenfalls ein kürzlich in Barfeden, Polen, verstorbenen Hausbesitzer Namens Kötter. Der brave Mann ließ während 47 Jahren keine Erhöhung der Wohnungsmiethen eintreten, und seinen Tod sollen nun auch seine Mieter aufrechter bedauern.

Die Aera der Majestätsbeleidigungsprozesse in Deutschland hat sich um einen neuen Fall in Mannheim, Baden, bereichert. Dort war am letzten Sedantage der Maler Lorenz in angeheiterter Stimmung in einer Wirtshausstube mit einem Aufwischlappen die Kaiserbüsten, die ein Tapetendrucker auf den Tisch gestellt hatte, zu Boden, wobei Lorenz unter Anderem bemerkte, ein richtiger Arbeiter faule nicht solche Büsten, sondern Büsten von Marx und Falschale. Leghien erhielt der vorlaute Maler nun drei Monate Zeit zurecht, im Gefängnisse Betrachtungen über seinen inneren Menschen anzustellen.

Am Weihnachtsfest im Moore angekommen ist der greise Ziegeleiarbeiter Wollenberg bei Hegermühle, Brandenburg. Er befand sich Nachts 11 Uhr auf dem Heimwege von einem Nachbarorte und benutzte, um schneller nach Hause zu kommen, einen Fußweg. In Folge der großen Dunkelheit aber verirrete er sich und gerieth in den Sumpf, wo er tiefer und tiefer einsank und schließlich erstickte. Leute, die in jener Nacht gegen 1 Uhr in der Nähe des Moores vorbei kamen, hörten etwa eine Stunde lang verzweifelte Hilferufe, waren aber außer Stande, dem Unglücklichen Hilfe zu bringen, da sie sich auf dem jenseitigen Ufer des dort befindlichen Finkenkanals befanden und kein Kahn an Hand war, den sie zum Ueberfegen hätten benutzen können. Erst am anderen Tage konnte die Leiche aufgefunden und geborgen werden.

In unsinniger Wuth zum Mörder wurde ein aus guter Familie stammender junger Mann Namens Kavalie in Bordeaux, Frankreich. Er war von einem Passanten, dem er in der Trunkenheit lästig gefallen, geohrfeigt worden und beschloß in seiner grenzenlosen Erregung, sich an ihm immer zu rächen. Zu dem Behufe kletterte Kavalie über die Gartenmauer in das Haus des 80jährigen Rentiers Marzloff, rief diesen, wie dessen ebenfalls hochbetagte Schwester aus dem Bette und schlug mit einem schweren Kaviertleuchter so lange auf Beide los, bis Marzloff tot und dessen Schwester tödtlich verletzt war. Die auf die Hilferufe des Dienstmädchens herbeigeeilten Leute nahmen den Rasenden, der einen Schutzmann derart würgte, daß auch dessen Leben in Gefahr war, fest und übergaben ihn der Seicherheitsbehörde.

Auf Volksschüler als Stammgäste ist, wie die „Pädagogische Zeitung“ berichtet, ein Berliner Wirth stolz. Die Stammgäste rekrutiren sich aus den Zöglingen der dem Wirthstotale nahegelegenen Gemeindeschulen, und der edle Erfrischungsrath verkauft seinen distinguirten Kunden das Glas Bier für 5 Pfennige, während den „Herren“ Jungens das Billard umsonst zur Verfügung steht. Durchschnittlich sollen dort täglich 25 dieser hoffnungsvollen Pflänzchen verkehren. Ist ihnen in Folge des Biergenusses die Handhabung der Billardstangen zu schwer geworden, so treten sie in Verabingung zusammen und halten eine Art Behmgericht über ihre Lehrer. So beschloßen sie legthm, einen ihrer gestrengen Erzieher zu „verhauen“ und ihm dadurch klar zu machen, wie Kinder behandelt werden müssen. Bis jetzt soll dieser würdige Beschluß aber noch nicht ausgeführt worden sein.

Gefährlich verlief ein Gefangenentransport, den kürzlich ein Berliner Kriminalschutzmann auszuführen hatte. Er sollte einen wegen Betrugs verhafteten Arbeiter von Berlin nach Schweidnitz, Schlesien, einliefern. Als der Eisenbahnzug Striegau verlassen hatte, betrat der Gefangene mit Erlaubnis des Schutzmannes den Abort, verriegelte die Thüre von innen und schwang sich dann zum Fenster hinaus. Der Transporteur, welcher den Vorgang vom Koupesfenster aus bemerkt hatte, sprang aus dem in voller Fahrt begriffenen Zuge dem Flüchtigen nach. Nach längerem Suchen fand er ihn in bewußtlosem Zustande neben dem Geleise liegen. Der Mann hatte einen Schädel- und einen Beinbruch erlitten, und der linke Unterarm war ihm vom Zuge abgefahren. Man brachte den Schwerverletzten nach dem Kreiskrankenhause zu Striegau, wo er fast hoffnungslos darniederliegt. Der Transporteur, hatte bei seinem gefährlichen Sprunge aus dem Wagen nur unbedeutende Hautabschürfungen am Kopfe davongetragen.

Inland.

Als „Anarchist“ wurde Freiherr v. Hammerstein, der gestützte und wegen Unterthänigkeiten von Berlin aus vertriebene ehemalige konservativ Partei-Führer und Redakteur der „Kreuzzeitung“ in Aachen, Griechenland, festgenommen, wo sich Hammerstein unter dem Namen Herbert aufhielt. Schon seit Wochen befanden sich deutsche Detektiven in der griechischen Hauptstadt, aber erst neulich fiel der angeblide Herbart, der sich durch das Abnehmen seines Papiers, unkenntlich gemacht hatte, durch Schluchsen in der Kirche auf. Als er am nächsten Morgen wieder die Kirche besuchte, nahmen Geheimpolizisten neben ihm Platz, folgten ihm in sein Absteigequartier, um Erkundigungen einzuziehen, und erstatteten dem deutschen Gesandten Bericht. Da ein Auslieferungsvortrag nicht befiel, wurde Hammerstein als Anarchist erklärt. Nun verfügte die griechische Regierung die Ausweisung, und Hammerstein verließ in Begleitung von Geheimpolizisten Athen. Hammerstein schien in Geldverlegenheit zu sein.

Private Sammlungen zur Landesverteidigung bilden in den skandinavischen Ländern nichts Ungewöhnliches. Auf den Schiffsbau-Berufen bei Elbing, Westpreußen, wird gegenwärtig ein norwegisches Kriegsfahrzeug gebaut, dessen Kosten, 600,000 Kronen, von den norwegischen Frauen aufgebracht wurden. Das Kriegsfahrzeug hoffen die Frauen am 17. Mai d. J., dem Tage, an dem in Norwegen die Feier des Grundgesetzes begangen wird, der Marine übergeben zu können. Um das Schiff aber mit vollständiger Bestückung zu versehen, haben die Frauen in Christiania unlangst wieder einen Aufruf erlassen, der die norwegischen Frauen zu Beiträgen für die Geschütze auffordert. Das Garderobensort von Kopenhagen, eines der stärksten und mit allen Hilfsmitteln der Kriegekunst ausgestattetten Glieder in der Kette der kopenhagener Befestigungen zur Landseite, ist gleichfalls aus freiwilligen Sammlungen hergestellt.

Traurige Weihnachten verlebte die Familie des Goldwarenhändlers A. in Berlin. Am Weihnachtsabend begab sich Frau A. nach dem Wohnzimmer, um hier den Weihnachtsstich zu ordnen und die Geschenke für den Gatten und ihr vierjähriges Töchterchen aufzubauen. Frau A. verblieb jedoch ungewöhnlich lange im Zimmer und die Zeit rückte heran, wo der Baum angezündet werden sollte. Vergeblich pochte A. an die Thüre des Zimmers, in welchem sich die junge Frau eingeschlossen hatte. Im höchsten Grade beunruhigt, erbrach er die Thüre und fand in dem Zimmer seine Frau leblos auf dem Fußboden liegend, in der bereits erkalteten Hand eine Puppe für ihr Kind haltend. Ein sofort hinzugezogener Arzt konnte nur den durch Herzschlag erfolgten Tod der bebauernswürthen Frau feststellen.

Zum Realismus auf der Bühne wird aus Budapest vermeldet: Während der Praterfeste des jüngst im hiesigen Opernhause aufgeführten Ballets „Wiener Walzer“ wurde ein Hektoliterfaß mit wirklichem, unerschältem Gerstenjaße auf die Bühne gerollt, angezapft und das schäumende Naß dann in ungezählten „Kriegeln“ an das angenehm überraschte „Praterpublikum“ abgegeben. Eine zweite Ueberraffung bildeten 200 Paar brühheiße „Würstel“, die in großen Schüsselfen auf die Bühne getragen und merkwürdig rasch von den Phäaken vertilgt wurden. Wie man sich erzählt, war ein in der Nähe des Opernhauses etablierter Restaurateur der Spender dieser Herrlichkeiten.

Entsetzlichen Schaden richteten zwei Erdbeben neulich in dem perischen Distrikt Khalthal an. Bei dem ersten Erdbeben wurde die Drißtschiff Sangabad vollständig zerstört, während zahlreiche andere Orte theilweise der Vernichtung anheimfielen. Gegen 300 Personen kamen hierbei um's Leben. Das zweite Erdbeben erstreckte sich über ein Areal von 100 Meilen. Die Drißtschiff Gai wurde zerstört; 1000 Häuser stürzten ein. Weiterer immenser Schaden wurde in anderen Gegenden angerichtet. Die Zahl der Opfer der Katastrophe ist eine ungeheure. In Gai allein wurden 800 Personen getödtet.

Schmählich hereingefallen ist ein Kenomist gelegentlich der diesjährigen Rektoren-Prüfung in Magdeburg, Provinz Sachsen. Zu derselben hatten sich 25 Prüflinge eingefunden, von denen drei die Hochprüfung in Sprachen ablegten. Die Examinanden bestanden die Prüfung mit Ausnahme eines Theologen, der bereits fünf Jahre Pfarrer und Lokal-Schulinspektor ist. Er hatte geäußert, daß er die Prüfung nur noch ablege, um seinen Lehrern zu zeigen, daß er das Amt eines Lokal-Schulinspektors ausüben sehr wohl im Stande sei.

Zum Degenduell zwischen dem Fichtmeisteren Rue und Bigeant kam es vor Kurzem in Paris. Der Zweikampf hatte seinen Grund in einer Zeitungs polemik, in welcher Bigeant von Rue getadelt worden war, sich bei dem jüngsten französischen italienischen Fichtturnier, bei welchem sich Rue mit dem Italiener Vini hätte messen sollen, den Regeln zuwider benommen zu haben. Bigeant erhielt beim zweiten Gange des Duells eine leichte Stirnwunde.

Nur ein Pfund wog ein „Baby“, das leghm in San Francisco das Licht der Welt erblickte.

Just 1,286,863 Besucher hatte die unlangst geschlossene Ausstellung in Atlanta, Ga., insgesamt aufzuweisen.

Mit Schleiern wurden die Motorleute der elektrischen Straßenbahnwagen in Danbury, Conn., unlangst versehen, um ihre Gesichter vor Kälte und Schneetreiben zu schützen.

Auf 2,700,000 Kisten oder 9000 Eisenbahnwagen wird der diesjährige Orangen-Ernteertrag Südkaliforniens geschätzt. Es sind dies 400,000 Kisten mehr als im Vorjahre.

Durch Kohlengas umkommen ist neulich ein in den 60er Jahren stehendes Ehepaar in Dakota County, Minn. Man fand die beiden alten Leute erstickt in ihrer Wohnung auf.

Per „Prärieschooner“ 1400 Meilen zurückgelegt hat der Farmer Bennede. Er langte unlangst mit diesem vorhin fluthlichen Fuhrwerke, das Bennedes Familie und die meisten seiner Haushaltungsgesellen als Ladung hatte, von Chadron, Neb., in Princeton, Ky., an.

Erweckungsgottesdienst unter der Erde wurde kürzlich in Pana, Ill., abgehalten. Der Gottesdienst fand in der dortigen Benwell-Grube, 72 Fuß unter der Erdoberfläche, statt. Geleitet wurde die Erweckungsverammlung von dem Sekretär Atkins von der „Young Men's Christian Association“, und es soll hierbei gelungen sein, eine Anzahl Grubenarbeiter zu bekehren.

Gefälschte \$20-Stücke in einem Keller, der lange Zeit unbenutzt gewesen war, fand leghm ein gewisser Kadue in Marinette, Wis. Die Fälschmünzen waren aus Blei verfertigt und vergoldet und befanden sich in mehreren Beuteln, welche zerissen, sobald sie in die Höhe gehoben wurden. Man schloß daraus, daß sie schon lange an dem betreffenden Ort lagen. Die falschen Münzen waren nicht sehr geschickt hergestellt. Von den Personen, welche sie angefertigt oder in den Keller gebracht haben, fehlt jede Spur.

„Indianische Jungen auf dem Kriegspfade“ lautet die Spitzmarke für die folgende Nachricht aus Antlers, J. T.: Drei indianische Knaben im Alter von 12 bis 17 Jahren kamen jüngst überein, sich auf den Kriegspfad zu begeben und den ersten weißen Mann, den sie antreffen würden, umzubringen. Wirklich fand man mehrere Tage später die Leiche eines 24jährigen Weissen am Kiamichil-Arme. Die Leiche war von einer Kugel durchbohrt, der Hals durchschnitten und der Schädel nach indianischer Art stakpirt. Die jungen Mörder sind verhaftet und haben theilweise die grausige That eingestanden.

Ueber eine geradezu verblüffende Idee, die zugleich an Verdrühten nichts zu wünschen übrig läßt, wird aus Washington, D. C., vermeldet. Dort weit gegenwärtig ein Mann aus den Südstaaten, welcher mit einem Phonographen nach Afrika gehen und dort von Negern, welche Englisch verstanden, in den Cylinber in der Landessprache die fürchterlichsten Beschuldigungen sprechen lassen will, in denen die Schwarzen aufgefordert werden, all' ihr Geld und ihre Diamanten dem weißen Mann, dem Stellvertreter ihres höchsten Gottes, der durch das Instrument zu ihnen spricht, zu bringen. Der Brave hofft dadurch in kürzester Frist mehrfacher Millionär zu werden.

Auf heroische Weise vom Klammertode gerettet wurde jüngst eine Tochter des Bankiers Keogh von Sturgeon Bay, Wis. Bei einem in der Wohnung des Bankiers entstandenen Feuer erlitt Frau Keogh, welche krank im Bett lag, lebensgefährliche Brandwunden. Eine der beiden im oberen Stockwerke schlafenden Töchter Keoghs sprang beim Erwachen durch Rauch und Flammen die Treppe hinunter und gelangte glücklich in's Freie, während die andere Tochter dadurch gerettet wurde, daß von einer Anzahl junger Männer einer dem anderen auf die Schulter stieg, so daß sie eine lebendige Leiter bildeten, die bis zum Fenster reichte, wo das Mädchen, von Klammern umgeben, verzweifelt um Hilfe rief.

Als Nachfolger Doves hat ein Indianer im Indianer-Territorium sich entpuppt. Laut einer nach Perry gelangten Nachricht haben sämtliche Rothhäute des Territoriums ihre Armeen verlassen, sich am Black Bear Creek versammelt und dort ihren Kriegszug und ihre Bereitung der Medizinern begonnen. Der Indianer „Crazy Horse“ behauptete, eine Medizin erfunden zu haben, welche gegen Kugeln seien sollte, als aber eine Probe damit angestellt und vor dem Rath der Häuptlinge auf „Crazy Horse's“ Bruder, der die Medizin genommen hatte, geschossen wurde, durchbohrte die Kugel das Herz des Bruders, diesen auf der Stelle tödtend. Als Strafe für „Crazy Horse“ ließen die Häuptlinge diesem all' sein Vieh und seine Ponies wegnehmen, und es ist die Rede davon, daß die Bundesbehörden gegen „Crazy Horse“ wegen Nordes vorgehen.

Zum Lebensretter wurde die neunjährige Mary Oh in der Nähe von Stocum Bridge, D. Das Kind suchte Abends mit einer brennenden Laterne nach einem abhand genommenen Ferkel, welches die Kleine auch schließlich auf einer Eisenbahnbrücke entdeckte, durch welche das Thier mit den Beinen hindurchgefallen war. Da binnen Kurzem ein Eisenbahnzug fällig war, so froh Mary über die Brücke, schleppte sie Ferkel zusammen und entzündete ein großes Feuer, um das Zugpersonal zu warnen. Ihre Bemühungen waren auch von Erfolg gekrönt — der Zug kam wenige Fuß vor dem Signalfeuer zum Stillen. Hätte die Lokomotive das in der Brücke eingeklemmte Ferkel getroffen, würde sie wahrscheinlich entgleist und mit seinem dem Zuge 80 Fuß tief in den Bach hinab gestürzt sein. In dem Zuge befanden sich mehr als 100 Passagiere, deren Dankbarkeit gegen das entschlossene kleine Mädchen fast keine Grenzen kannte.

Ueber eine schreckliche That wird aus Holton, Kan., vermeldet: Der an der Stadtgrenze wohnhafte Ed. Welsh wurde neulich Abends von mehreren Unbekannten an die Hausthür gerufen, wo ihm die Kerle die Eisen verbanden und in der grausamsten Weise mißhandelten. Nachdem die Fäulnissämmtliche im Hause befindlichen Werthgegenstände zusammen geschleppt hatten, warfen sie den Welsh zu Boden, wo ihm, während er von einigen der Kerle festgehalten wurde, einer derselben mittelst einer Art die linke Hand abhieb. Ein Grund für das grausame Gebahren der Kerle ist nicht aufzufinden. Bluthunde sind auf die Spur der Räuber losgelassen worden. Die Aufrregung über die ruchlose That ist grenzenlos. Die abgehauene Hand ist noch nicht gefunden worden.

Auf eigenthümliche Weise verunglückt sind jüngst das Küchenmädchen Popetshy und die Köchin Devenwald in einem Chicagoer Restaurant. Die Popetshy hatte in dem großen Kochofen ein Feuer angezündet und war eben im Begriff, neue Kohlen aufzufüttern, als das dem Ofen angefügte Wasserfaß, in dem das Wasser während der Nacht gefroren war, plötzlich mit einem Krach sprang. Mehrere Stücken von dem eisernen Deckel sprangen dem Mädchen ins Gesicht und brachten ihr so böse Verletzungen bei, daß sie nach dem Hospital gebracht werden mußte. Die am Herde beschäftigte Köchin wurde von einzelnen Stücken an den Händen und im Gesicht getroffen, doch kam sie mit leichten Verletzungen davon.

In Folge eines Saufgelages verbrannt ist in Lynn, Mass., die 53jährige Frau Vamoire, während ihre 28 Jahre alte Tochter lebensgefährliche Brandwunden davontrug. Nachdem das in der Wohnung ausgebrochene Feuer gelöscht war, fand man außer den Weiben noch den Vater und den Sohn nackt und brennungslos betrunken in einer Kammer; beide hatten ebenfalls Brandwunden erlitten, jedoch keine gefährlichen. Die Polizei sagt, daß während eines Dreites eine Lampe umgefallen wurde, und daß die ganze Gesellschaft zu betrunken war, um das Feuer zu löschen.

Als Flagge ein Skelett verwendet haben dieser Tage „witige“ Böglinge der Hochschule zu Champaign, Ill. Sie hielten das beim Unterricht benutzte Skelett an dem vor dem Schulgebäude stehenden Flaggenmast auf, wo es von der ziemlich lebhaften Brie gehörig hin und her geworfen wurde, bis die Schulbehörde die Perambulation des unheimlichen Dinges anordnete. Den bis jetzt unbekanntem Thäter hat im Falle ihrer Ermittlung die Schulbehörde eine energische Maßregelung für die Gelei in Aussicht gestellt.

Auf der Fuchsjagd erstickt ist jüngst ein gewisser Frost unweit Harbor Springs, Mich. Der Fuchs hatte sich, von seinem Verfolger hart bedrängt, in ein tiefes Loch unter einem Baume geflüchtet, und Frost ging sofort an's Werk, den schlauen Heinele auszugraben. Er war schon ziemlich tief in das Loch eingedrungen, als der oberhalb der Höhlung stehende Baum umstürzte und Frost dadurch in der Grube verdrückt wurde, wo er seinen Tod fand.

Auf einen weiblichen Küster und Kirchen„Janitor“ ist Marcelus, Mich., stol. Besagte Dame, ein Fräulein Wilcox, hält die Kirche in Ordnung, kauft zum Gottesdienste am Sonntage die Glöde „und versteht“, wie die Kirchenbesucher vernehmen, „alle anderen Dienste eines kirchlichen Hausverwalters und Küsters besser wie irgend ein männlicher „Janitor“!

Erdbeben gleich wirkte das Eisbersten vor Kurzem in der Green Bay, Wis. Es wurden Nachts zwei deutliche Stöße verspürt. Beim ersten, um 10 Uhr erfolgenden Stöße wurden in Marinette Häuser erschüttert und Fensterheben zertrümmert. Ein zweiter heftiger Stoß schredte Morgens um 2 Uhr die Leute aus dem Schlafe.

Auf sonderbare Weise Weihnachtsbeschenke haben, wie nachträglich bekannt geworden ist, Sträflinge des Gefängnisses zu Holt, Mo., zu erlangen gewußt. Sie stekten durch die Zellengitter eine Stange, an deren Ende ein Strumpf befestigt war, in den Passanten Kleingeld warfen.

A. S. WILHELM & CO. (Nachfolger von A. S. Wilhelm.) Office im Hedde-Gebäude, geg. der alten Postoffice. Feuer-, Windsturm u. Unfall-[Accident] Versicherung Grundeigentums-Agenten. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Dampf- u. Eisenbahn-Fahrtarten.

Germania Saloon, HY. SANDER, Eigenth. Hauptquartier der Farmer! Die besten Getränke und Cigaretten. Jeden Vormittag guten Lunch! Für ein gutes, frisches Glas Bier und reelle Bedienung geht nach HENRY SANDER.

Erste National Bank, F. A. Wolbach, Präsident, Chas. F. Bentley, Kassirer. Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000. Thut ein allgemeines Bank-Geschäft! Um die Kundenschaft der Deutschen, von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.

CABLED POULTRY, GARDEN AND RABBIT FENCE the best in the market; also CABLED FIELD AND FENCING, STEEL WEB PICKET LAWN FENCE, STEEL WIRE FENCE BOARD; a full line of steel gates, steel posts and rail, steel picket tree, flower and tomato guards. Catalogue Free. De Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ga.

6 mal 6 ist 36, Und die Mädchen sind so fleißig, Wenn die Drei am Zuber stehen, Ist die Arbeit schnell geschahn. Denn sie kennen und gebrauchen die Santa Claus Soap. Millionen thun dasselbe. Überall zu haben. Nur hergestellt von THE N. K. FAIRBANK COMPANY, CHICAGO.

New-Yorker Staats-Zeitung, gegründet 1834, Die größte und reichhaltigste deutsche Zeitung der Welt. Die New-Yorker Staats-Zeitung ist für Eingewanderte und deren Nachkommen von dem größten und nützlichsten Werthe. Sie enthält durch ihre Special-Abtheilung Berichte aus Europa und durch ihre ganz selbständig und sorgfältig bearbeiteten eigenen Nachrichten alle Welt- und Lokal-Begebenheiten der Zeit. Die Zeitung ist über die ganze civilisirte Welt verbreitet. Sie hat als Mitglied der Associated Press und durch ihre eigenen Berichterstatter eine unerschöpfliche Fülle von zuverlässigen und rasch telegraphisch übermittelten Nachrichten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, wie des amerikanischen und europäischen Festlandes. Ihr daillyer Inhalt repräsentirt eine unerschöpfliche Vorrathskammer der Weltgeschichte, ein vollständiges Spiegelbild der Zeit. Die New-Yorker Staats-Zeitung ist politisch und religiös vollkommen unabhängig und liberal. Sie tritt energisch für die Rechte des Volkes und für einen gesunden Fortschritt in der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung ein. Das Sonntagsblatt (16 Seiten) der New-Yorker Staats-Zeitung nimmt wegen seiner Reichhaltigkeit an belehrenden und unterhaltenden Stoffen eine unerwartet große Stelle unter den Sonntagsblättern ein. Das Wochenblatt (10 Seiten) liefert eine beköhlige, aber vollständige Uebersicht aller wissenswerthen Ereignisse im In- und Ausland. Zum Abdruck der Anzeigen sind die Preise in allen Sprachen verlässliche. Unter Berücksichtigung aller Abzünge sind die Abzünge für alle Abzünge verlässliche. Unter Abzüngepreis steht es für die Vereinigten Staaten, Canada und Mexico, Porto eingeschlossen, billiger wie folgt (im Voraus zahlbar): Tagesblatt..... für 12 Monate..... \$9.00, für 6 Monate..... 4.50, für 3 Monate..... 2.25. Tagesblatt und Sonntagsblatt..... für 12 Monate..... 10.00, für 6 Monate..... 5.00, für 3 Monate..... 2.50. Sonntagsblatt..... für 12 Monate..... 1.50, für 6 Monate..... 0.75. Wochenblatt..... für 12 Monate..... 1.50, für 6 Monate..... 0.75. Sonntagsblatt u. Wochenblatt..... für 12 Monate..... 2.50, für 6 Monate..... 1.25. Probennummern werden auf Wunsch versandt. — Agenten werden an allen Orten gesucht und überzahlt. Rabatt bewilligt. — Man abonnirt: New-Yorker Staats-Zeitung, Letter Box 1207, New York City, N. Y.

Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt. Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendländen, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. l. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Mann und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückgebracht. Einfachste, natürlichste Verfahren, keine Magenmedien. Ein Reibschlag ist unmöglich. Auch mit Augen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an: Dr. Hans Troskov, 822 Broadway, New York.